

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

26. Januar 1915.

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert. Im Geschützkampf, der gestern beiderseits der *Weichsel* stärker als in den letzten Tagen tagsüber anhielt, wirkte unsere schwere Artillerie westlich *Tarnow* mit Erfolg. Ein Fuhrwerkspark des Gegners wurde zerstört, mehrere feindliche Kompagnien bei *Zglobice* südwestlich *Tarnow* wurden vertrieben. Das Artilleriefeuer dauerte bei einer Gruppe an der *Nida* die Nacht hindurch bis zum Morgen an und setzte mit Tageslicht erneut verstärkt ein.

31. Januar.

Am *Dunajec* und an der *Nida* herrschte gestern auf beiden Seiten lebhafte Artillerietätigkeit. Unsere in letzter Zeit schon mehrmals mit guter Wirkung feuernde Artillerie hatte auch gestern Erfolg. Der Feind räumte im heftigsten Feuer einige Schützengräben. Auch an der übrigen Front in *Südpolen* war zeitweise Geschützkampf.

1. Februar.

In *Südpolen* und *Westgalizien* war gestern lebhafte Gefechts-tätigkeit. Die günstigen Sichtverhältnisse, die größtenteils vorherrschten, waren die Ursache zahlreicher *Rekognoszierungsgefechte* und *Plänkeleien*, durch die in manchen Abschnitten lokale Erfolge erzielt wurden.

8.—16. Februar.

An der allgemeinen Lage in *Südpolen* und *Westgalizien* hat sich nichts geändert. Unsere schwere Artillerie am *Dunajec* beschoß am 8. Februar bei günstigen Sichtverhältnissen mit Erfolg den Raum *Tarnow* und erzielte auch gegen lebende Ziele sichtlich gute Wirkung.

19. Februar.

In *Westgalizien* gingen Teile unserer Gefechtsfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schützenlinie. In ihrem Gefechtsabschnitt erstürmten *Tiroler Kaiserjäger* in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen besetzte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nahmen 300 Mann gefangen.

20. Februar.

In *Südpolen* hielt auch gestern verstärktes Geschütz- und Gewehrfeuer an. Um die von uns eroberten russischen Vorstellungen im Raume südlich *Tarnow* und am *Dunajec* entwickelten sich heftigere Kämpfe. Gegenangriffe des Feindes wurden mehrmals blutig zurückgeschlagen.

22.—24. Februar 1915.

An der Front in *Südpolen* und *Westgalizien* Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelte Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen.

Zusammenfassende Darstellung

Anfang November 1914 hatte die russische Heeresleitung gewaltige Truppenmassen versammelt, um nicht nur jenen Hauptstoß gegen *Preußisch-Schlesien* durchzuführen, der dann in der gewaltigen Schlacht in *Polen* zurückgeschlagen wurde (vgl. S. 39—73), sondern um auch aus dem Raume *Przemysl—Starh—Sambor* gegen *Ungarn* vorzubrechen und durch Bedrohung dieses Landes das österreichisch-ungarische Heer von dem deutschen zu trennen. Wie bereits geschildert, hatte die österreichisch-ungarische Heeresleitung in der richtigen Erkenntnis, daß das wichtigste Hauptziel die Niederkämpfung der russischen Armee sei, nur die notwendigsten Grenzschutztruppen für das bedrohte *Ungarn* ins Feld geführt und der Hauptmasse ihres Heeres, der Armee *Dankl*, den Befehl erteilt, sich andauernd sechtend zunächst auf die *Bysa Gora*, dann bis in den Winkel zwischen *Preußisch-Schlesien* und *Kraflau* zurückzuziehen, um dadurch das Zurückgehen *Hindenburgs* zu erleichtern und die Umgruppierung der österreichisch-ungarischen Truppen zu verschleiern.